

UNIVERSITÄT LEIPZIG

Deutsches Literaturinstitut Leipzig

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Sommersemester 2014**

Stand 08.04.2014

Inhalt

Termine im Überblick.....	Seite 2
Modulbeschreibungen B.A. Literarisches Schreiben.....	Seite 3
Modulbeschreibungen M.A. Literarisches Schreiben.....	Seite 13
Sprechzeiten.....	Seite 17
Gastdozenten.....	Seite 18

Termine im Überblick

Vorlesungsbeginn	Montag, 07.04.2013
Semesterauftakt	Dienstag, 08.04.13, 19:00 Uhr
Semesterzeitraum	vom 01.04.2014 bis 30.09.2014
Vorlesungsende	19.07.2014 (Samstag)
Karfreitag	18.04.2014 (Freitag) vorlesungsfrei
Ostermontag	21.04.2014 (Montag) vorlesungsfrei
1. Mai	01.05.2014 (Donnerstag) vorlesungsfrei
Himmelfahrt	29.05.2014 (Donnerstag) vorlesungsfrei
Pfingstmontag	09.06.2014 (Montag) vorlesungsfrei

Lesungen der Gastdozenten:

14.05.14, 20:00 Uhr	Norbert Hummelt, Clemens Meyer
03.06.14, 19:00 Uhr	Michael Krüger
25.06.14, 20:00 Uhr	Ann Cotten, Nadja Küchenmeister

Modulbeschreibungen B.A. Literarisches Schreiben

Unterscheidung:

- * einsemestrige Module
- ** zweisemestrige Module (beginnen immer im Wintersemester)

Wenn nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im Raum 205 statt.

Montag 9-11 Uhr

Matthias Huber

B223-02*

Werkstattmodul Formen des Szenischen (Wahlpflicht)

Das Werkstattseminar wird szenische Arbeiten bzw. Entwürfe der Studenten ins Zentrum stellen, anhand welcher Dramaturgie und Handlung der Texte, Entwicklung von Konflikten, Figurenkonstellationen, Figurenrede und Dialogführung überprüft und weiterentwickelt werden. Ebenso wird theaterpraktischen Begriffen wie „Vorgang“ und „Situation“ nachgespürt.

Texte bitte vorab per Email bis zum 31.03.2014 an Matthias Huber
(matthias.huber@schauspiel-leipzig.de)

Montag 11-13 Uhr

Jens Groß

B123-01**

Grundlagenmodul Szenisches Schreiben (Wahlpflicht)

„Von der ersten Idee zum ganzen Stück“

Fortsetzung des Seminars (von Matthias Huber) aus dem Wintersemester

Das Seminar wird die szenische Arbeiten der Studenten ins Zentrum stellen: Gemeinsam wird darüber diskutiert, für wen man was und wie schreibt, gemeinsam werden Stückanfänge gelesen und ausgewertet. Es geht zudem darum, die vielen unterschiedlichen Möglichkeiten des Mediums Theater genauer kennenzulernen, sowie ein Gefühl für dramatische Stoffe und Erzählweisen zu erlangen. Dabei werden grundsätzliche Fragen zur Dramaturgie, Entwicklung von Konflikten und Handlungen, Orchestrierung der Figuren, Figurenrede, Figurensprache oder Dialogführung behandelt.

Montag 14-16 Uhr

Jens Groß

B323-02*

Vertiefungsmodul Formen des Szenischen (Wahlpflicht)

„Die Romanbearbeitung für die Bühne“

Von Aristoteles bis Heiner Müller haben große Theaterautoren immer wieder vorhandene epische Stoffe als Vorlage für ihre Werke benutzt. Das Wieder- und Weiterzählen großer Texte war immer die Grundlage für eine lebendige Kultur. Für heutige Autoren ist die Romanbearbeitung für die Bühne zusätzlich eine lukrative Nebenerwerbsmöglichkeit mit größtmöglichen Lerneffekten. In diesem vertiefenden Seminar geht es um die Frage der theatralen Verdichtung. Mit welchen Techniken lassen sich große Stoffe und unübersichtliches Personal so für die Bühne skizzieren, dass die ganze Geschichte wieder erkennbar ist, oder wie macht man daraus ein eigenes Stück, ohne sich einem Plagiatsverdacht ausgesetzt zu sehen. In Absprache mit den Teilnehmern werden einige Beispiele exemplarisch im Seminar vorgestellt. Außerdem sollen die Teilnehmer jeweils ein Konzept zu einer epischen Vorlage ihrer Wahl erstellen, das dann gemeinsam diskutiert wird.

Montag 16-18 Uhr

Clemens Meyer

B221-04*

Werkstattmodul Kürzere Prosaformen (Wahlpflicht)

In diesem Seminar wird es vornehmlich darum gehen, mit den Studenten die eingereichten Texte zu besprechen. Ziel soll es sein, zu eigenen ästhetischen Ansichten zu gelangen sowie die Texte der Studenten voranzutreiben, Kritik zu ermöglichen, die Ästhetik und die Dramaturgie zu überprüfen. Dabei geht es um die vielfältigen Möglichkeiten des kurzen Erzählens, wobei die Formen der Kurzgeschichten sich paradoxerweise durch bestimmte Regeln aber gleichzeitig durch eine vollkommene, mögliche Regellosigkeit definieren. In einigen Sitzungen wird es darüber hinaus um Fremdtex te gehen, die vorgestellt und gemeinsam diskutiert werden.

Dienstag 9-11 Uhr

Michael Krüger

B221-01 *

Werkstattmodul Formen des Erzählens (Wahlpflicht)

In diesem Werkstattseminar wollen wir, anhand der von den Studenten eingereichten Texte, herausfinden, welche Schreibformen der heutigen Realität angemessen sind – oder ob entweder konventionelle, alte Abbildungsmuster einerseits oder experimentelle, unerprobte Erzählformen andererseits die Antwort sind auf eine sich immer stärker entsinnlichende Welt.

Dienstag 11-13 Uhr

Michael Krüger

B231-01 *

Werkstattmodul Schreibweisen der Prosa (Wahl)

In diesem Seminar steht die Frage im Zentrum, warum bestimmte Schreibweisen einen größeren Reiz ausüben als andere und was diese Frage mit unserer Lebenswirklichkeit zu tun hat. Soll das erzählte Leben eher dem Leben der Leser gleichen oder doch besser eine andere Welt entwerfen? Und wie könnte diese Welt aussehen, wenn wir doch wissen, dass die Beschleunigung der Veränderung unserer Lebensverhältnisse in einem Maße fortschreitet, die Prognosen nahezu unmöglich macht.

Dienstag 14-16 Uhr

Hans-Ulrich Treichel

B315-01 **

Kenntnis exemplarischer Werke (Pflicht)

„Schreibweisen der Moderne“

Fortsetzung des Seminars aus dem Wintersemester

Wir setzen im Sommersemester 2014 unsere Lektüre von Werken der literarischen Moderne fort. Gelesen und diskutiert werden:

Alfred Döblin: *Berlin Alexanderplatz*, *Der Bau des epischen Werkes* sowie ausgew. Erzählungen; Robert Musil: *Die Verwirrungen des Zöglings Törleß*; Rainer Maria Rilke: *Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge*; Ernst Jünger: *In Stahlgewittern*, *Der Kampf als inneres Erlebnis*, *Das abenteuerliche Herz*; Walter Benjamin: *Berliner Kindheit*, *Einbahnstraße*.

Es sollte bereits in den Semesterferien mit der Lektüre vor allem der Texte von Alfred Döblin begonnen werden.

Dienstag 16-18 Uhr

Josef Haslinger

B321-01 *

Vertiefungsmodul Prosa (Wahlpflicht)

Es handelt sich bei diesem einsemestrigen Modul um eine intensive Prosawerkstatt, die nur für Studierende ab dem dritten Semester zugänglich ist. Die Studierenden sind eingeladen, ihre Erzählungen und Kurzgeschichten vorzustellen und sich intensiv mit den Arbeiten Ihrer Kolleginnen und Kollegen zu befassen. Die literarischen Texte müssen eine Woche vor dem Seminar vorliegen, die Präsentationen der Texte müssen schriftlich verfasst und allen Seminarteilnehmern zwei Tage vor dem Seminar zur Verfügung gestellt werden.

Mittwoch 9-11 Uhr

Josef Haslinger

B235-01 *

Literaturgeschichte und Gegenwartsliteratur (Wahl)

„Die Literatur der DLL-Absolventen“

Einige DLL-Absolventen gehören mittlerweile zu den meist beachteten Autorinnen und Autoren ihrer Generation. Wir wollen uns ein Semester lang nur mit der Literatur von DLL-Absolventen beschäftigen. Vielleicht lässt sich am Ende die Frage, ob es Gemeinsamkeiten gibt und worin diese bestehen könnten, oder ob das nur ein von den Medien kolportierter Mythos ist, sogar noch beantworten. So weit es sich realisieren lässt, wollen wir die Autorinnen und Autoren ins Seminar einladen, um mit ihnen über ihre Literatur und über ihr literarisches Weiterkommen nach dem Abgang vom DLL zu sprechen. Erste gemeinsame Lektüre: „Im Stein“ von Clemens Meyer.
Besprechungstermin: 16. April.

Mittwoch 11-13 Uhr

Josef Haslinger

B245-02 **

Ästhetik, Kultur- und Sprachtheorie (Wahlpflicht)

Fortsetzung des Seminars aus dem Wintersemester

Nachdem wir im ersten Semester einen Rundgang durch die Kulturphilosophie des letzten Jahrhunderts unternommen und uns zuletzt auch gegenwärtigen Publikationen zugewandt haben, soll dieses Semester ganz der persönlichen Auseinandersetzung mit den Phänomenen unserer Zeit gewidmet sein. Die Form, in der dies geschieht, ist die

flexibelste literarische Form überhaupt, der Essay. Es gibt kein Thema, das seiner Zuwendung nicht würdig wäre. Die viel beschworene Offenheit der Form hat freilich nichts mit Beliebigkeit zu tun, wohl aber mit individuellem Denken, persönlicher Erfahrung und literarischer Originalität.

Mittwoch 14-16 Uhr

Nadja Küchenmeister

B322-02*

Vertiefungsmodul Formen der Lyrik (Wahlpflicht)

„Ein Gedicht entsteht nicht aus Gefühlen, sondern aus Worten“, lässt uns der französische Symbolist Stéphane Mallarmé wissen. „No ideas but in things“ heißt es hingegen bei William Carlos Williams. Stehen uns beim Schreiben unsere Empfindungen wirklich im Weg? Und wie viel Konkretion verträgt ein Gedicht? Wie kann man Verse so bauen, dass ein Leser sie nicht mehr aus dem Kopf bekommt? „Um ein Gedicht zu machen habe ich nichts“, schreibt wiederum Ernst Jandl. Kann man das wirklich ernst nehmen? Irgendetwas muss mit den Worten geschehen, damit sie sich unter der Hand des Autors verwandeln. Sicher gibt es dafür kein Patentrezept, aber ebenso sicher ist es Dichtern immer wieder gelungen, mit einer „handflächengroßen Anordnung von Wörtern“ (Jürgen Becker) Türen zu öffnen in imaginäre Räume, durch die wir als Leser eintreten können, um die Sprache, die Dinge und auch uns selbst neu und anders zu sehen. Im Mittelpunkt der für alle Schreibansätze offenen Werkstatt stehen die Gedichte der Studierenden. Anhand ausgewählter Beispiele aus der Tradition und der Gegenwartslyrik versuchen wir dem Geheimnis des gelungenen Gedichts auf den Grund zu gehen.

Mittwoch 16-18 Uhr

Michael Lentz

B111-01**

Grundlagen Erzähltheorie (Pflicht)

Fortsetzung des Seminars aus dem Wintersemester

Im zweiten Teil des Moduls werden grundlegende theoretische Positionen der Erzähltheorie und ihre zum Teil divergenten Begriffsbildungen vor dem Hintergrund ausgewählter erzählender Literatur vertieft. Im Zentrum stehen dabei das nachhaltig diskutierte Tempus-Konzept von Käte Hamburger und das Schule bildende Grundlagenwerk Gérard Genettes sowie die bei Armen Avanesian und Anke Hennig versammelten Ansätze der zeitgenössischen Erzähltheorie.

Vorbereitende Lektüre:

- Avanesian, Armen; Hennig, Anke: *Präsens: Poetik eine Tempus*. Zürich: Diaphanes 2012
- Avanesian, Armen; Hennig, Anke: *Der Präsensroman*. De Gruyter 2013
- Genette, Gérard: *Die Erzählung*. München: UTB 2010 (1994)
- Hamburger, Käte: *Die Logik der Dichtung*. Stuttgart: Klett-Cotta 1994
- Koschorke, Albrecht: *Wahrheit und Erfindung: Grundzüge einer Allgemeinen Erzähltheorie*. Frankfurt a.M.: S. Fischer 2012
- Nünning, Ansgar: *Neue Ansätze in der Erzähltheorie*. Trier : WVT, Wiss. Verl. Trier 2002
- Vogt, Jochen: *Aspekte erzählender Prosa. Eine Einführung in Erzähltechnik und Romantheorie*. Wiesbaden: VS Verlag 2005

Mittwoch 18-20 Uhr

Michael Lentz

B221-01**

Werkstattmodul Prosa (Wahlpflicht)

Fortsetzung des Seminars aus dem Wintersemester

Auch im zweiten Teil des Seminars sollen kürzere Prosatexte (keine Romane) der TeilnehmerInnen, die in Arbeit befindlich oder bereits abgeschlossen sind, unter stofflichen, sprachästhetischen und formalen Gesichtspunkten diskutiert werden. Zudem sollen im Wintersemester besprochene Texte, soweit überarbeitet, wieder vorgestellt werden.

Aufgrund der großen Teilnehmerzahl wird das angedachte kollektive Schreiben einer Textcollage nur modifiziert durchzuführen sein.

Donnerstag 11-13 Uhr

Michael Lentz

B122-01**

Grundlagenmodul Lyrik (Wahlpflicht)

„Poetiken und Poetologien vom Expressionismus bis zur Gegenwart“

Fortsetzung des Seminars aus dem Wintersemester

Der Überblick über die Geschichte der Poetik wird im zweiten Teil des Grundlagenmoduls fortgesetzt mit poetologischen Schriften und Gedichten der verschiedenen Strömungen des Expressionismus und – unter besonderer Berücksichtigung medialer Aspekte – der historischen und Nachkriegs-Avantgarden (ital. u. russ. Futurismus, Dadaismus, Lettrismus, konkrete und Lautpoesie). Unter

sprachästhetischen Gesichtspunkten betrachtet werden Gedichte von Rainer Maria Rilke und Stefan George sowie ausgewählte Beispiele der Lyrik von 1945 bis zur Gegenwart.

Vorbereitende Lektüre:

- Thomas Anz: Literatur des Expressionismus. Stuttgart: Sammlung Metzler 2002 (Band 329)
- Otto F. Best (Hg.): Theorie des Expressionismus. Stuttgart: Philip Reclam jun. 2004 (Reclam 9817)
- Kurt Pinthus (Hg.): Menschheitsdämmerung. Ein Dokument des Expressionismus. Rowohlt's Klassiker. Berlin: Rowohlt Verlag 2005 (Band 45055)
- Vietta/Kemper: Expressionismus. München: Fink 1983
- Michael Lentz: Lautpoesie/-musik nach 1945. Wien: edition selene 2000

Donnerstag 14-16 Uhr
Michael Lentz
B415-01*
Größere Projekte (Pflicht)

Dies ist ein für den dritten Studienjahrgang reserviertes Pflichtmodul, das dazu dient, die Ansätze bzw. schon vorhandenen Teile der Bachelor-Arbeit textkritisch zu besprechen und konstruktiv zu begleiten. Darüber hinaus werden poetologische und gattungstheoretische Probleme aus schreibpraktischer Perspektive behandelt. Für Studierende des dritten Jahrgangs, die noch keine Ansätze für ihre Bachelor-Arbeit gefunden haben, wird im Laufe des Semesters eine eigene Sitzung stattfinden, um die aufgetretenen Probleme zu besprechen.

Donnerstag 16-18 Uhr
Norbert Hummelt
B235-03*
Poetik, Stilistik (Wahl)
„Das geht gar nicht! – Poetische Verdikte vom Barock bis zur Gegenwart“

Wie soll man schreiben? Enger gefasst wird oft, wie man *nicht* schreiben soll. Poetiken bedienen sich literarischer Ausschlussverfahren und sind gegen andere Schreibweisen gerichtet, um den eigenen Entwurf ins Feld zu führen. Martin Opitz wendet sich gegen Dialekt- und Fremdwörter und führt eine strenge Metrik ein, gegen die der junge Goethe mit freirhythmischen Hymnen Einspruch erhebt. Gegen Goethes und Schillers Klassizismus setzen die Romantiker die Entdeckung des Volkslieds, die Heine ironisch unterläuft. Stefan George befindetet, dass „jeder der noch von der sucht ergriffen ist etwas ‚sagen‘ etwas ‚wirken‘ zu wollen nicht einmal wert in den vorhof der kunst

einzutreten“ sei. Nach Auschwitz ein Gedicht zu schreiben hält Adorno für barbarisch. Bennis wendet sich gegen die Idee, dass die Dichtung das Leben bessern soll. Um lieber doch die Welt zu verbessern, wird 1968 der Tod der Literatur verkündet. Wie soll man schreiben, wie nicht? Die Frage wird im Seminar anhand von Gedichten und Positionen beleuchtet, die den historischen Kontext mit der Frage in Berührung bringen, wie man heute schreiben soll.

Donnerstag 18-20 Uhr

Birgit Venus

B235-05*

Rhetorik, Sprechtechnik, Vortragskunst (Wahl)

„Lesen, Sprechen, Präsentation“

In diesem Seminar geht es praktisch zu: Wie bewältige ich den nicht immer einfachen Weg vom geschriebenen zum gesprochenen Text in einer Lesung so, dass der Vortrag dem Text angemessen ist? Dabei werden wir an den Grundlagen Atmung, Haltung, Stimme und Sprechen anhand konkreter Texte arbeiten und versuchen, ein Gefühl für Bühne, Partner und Publikum zu entwickeln. Ebenso wichtig wie die Arbeit an den eigenen Texten werden Rückmeldungen der Gruppe auf die Wirkung der jeweiligen Präsentation sein.

Freitag 9-11 Uhr

Cathy de Haan

B221-03**

Grundlagenmodul Filmisches Erzählen (Wahlpflicht)

„Poetry Film“

Fortsetzung des Seminars aus dem Wintersemester

Im Sommersemester werden wir, gemeinsam mit der Animationsklasse des Bauhaus Film-Instituts Weimar, Poetry Filme erstellen. Ziel ist die Bewerbung beim Berliner Poetry Film Festival ZEBRA, das im Oktober 2014 stattfindet.

Zur Vorbereitung:

- Auswahl exemplarischer Poetry Filme: <http://www.poetry.or.at/node/102>
- ZEBRA – Poetry Film Festival <http://www.literaturwerkstatt.org/de/zebra-poetry-film-festival/home-zebra-poetry-film-festival/>
- Bauhaus Film – Institut <http://www.uni-weimar.de/projekte/filminst/departement-filmgestaltung>

Das Seminar findet in Leipzig und Weimar an Freitagen und ggf. Samstagen als Blockseminar statt. Die konkreten Termine werden im Februar bekanntgegeben.

Freitag 11-13 Uhr

René Reinhardt

B233-01 *

Werkstattmodul Schreibweisen des Szenischen (Wahl)

Anhand der von den Studierenden eingebrachten Texte und Stückentwürfe werden wir Variationen zur Schreibweise und Stückkonstruktion erarbeiten. Im Mittelpunkt stehen die Beziehungen zwischen Motiven, Dimensionen, Raum-Zeit-Konstruktionen und dem jeweils eigenen Ton „auf dem Theater“.

Ein besonderes Augenmerk werden wir dabei auf Figurenanalysen sowie die Frage der Adressierung unserer Theatertexte/Sprechakte richten.

Voraussetzende Behauptungen:

- Theater geht/führt über die Formen des Monologischen hinaus!
- Der Autor kann sich aufspalten und maskieren, aber nicht verstecken!

Interessierte Studierende senden ihre Fragmente, Entwürfe, Stücktexte bitte bis zum 30. März an rmreinhardt@gmx.de

Freitag 14-16 Uhr

Ann Cotten

B232-01 *

Werkstattmodul Schreibweisen der Lyrik (Wahl)

„Schreibweise“ bezeichnet wohl jene Blackbox, die zwischen dem Selbst einer Autorin und dem dann irgendwie entstandenen Text liegt. Das direkte Besprechen von Methoden ist so lange nicht sinnvoll, wie die Ziele der Methoden tabu bleiben. Welche Art von Sachen sollen, gemäß den Dichtenden, die Form eines Texts annehmen, und warum? Und jetzt bitte nicht sagen, „alles“. Sind es Ideen? Kitschpotentiale, die abgehärtet werden wollen? Etwas, was schon mal gemacht wurde, aber man hat den Instinkt, man könnte es irgendwie besser?

Freitag 16-18 Uhr

Ann Cotten

B222-02*

Werkstattmodul Formen der Lyrik (Wahlpflicht)

Zu Semesterbeginn soll nach griffigen, scharfen, experimentellen Sprechweisen gesucht werden, die die Fragen der Ästhetik nicht allein der Kunst überlassen. Wenn hierzu jemand ein Diskursbeispiel mitbringen möchte (z.B. eine Star Trek Episode, einen Dialog von Oscar Wilde, einen Witz, etc.), das etwas auf eine Weise auf den Punkt bringt, die ihr/ihm bewundernswürdig erscheint, dann wäre das sehr willkommen. Im weiteren Verlauf trägt jeder sein Zeug vor und mache sich darauf gefasst, sich hinsichtlich der philosophischen Motivation seiner Ausdrucksweisen zu erklären, wobei er mit den am Anfang des Semesters entwickelten interventionistischen und spielerischen Techniken der Befragung rechnen muss.

Modulbeschreibungen M.A. Literarisches Schreiben

Unterscheidung:

- * einsemestrige Module
- ** zweisemestrige Module

Wenn nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im Raum 204 statt.

Montag 11-13 Uhr

Olaf Petersenn

M411-01**

Romanwerkstatt III (Pflicht)

Fortsetzung des Seminars aus dem Wintersemester

Das Seminar widmet sich der textkritischen Lektüre, Weiterentwicklung und vor allem Fertigstellung der im Masterstudiengang entwickelten Prosaprojekte. Da davon auszugehen ist, dass die Gesamtstruktur der Projekte mittlerweile überschaubar ist, wird es in diesem Seminar vor allem um die Besprechung der Proportionen der einzelnen Romanteile und ihr Verhältnis zueinander gehen sowie um lektorierende und stilkritische Schlussbesprechungen.

Die Teilnahme an diesem Seminar ist für alle Studierenden im zweiten Jahr des Masterstudiengangs „Literarisches Schreiben“ verpflichtend.

Montag 14-16 Uhr

Olaf Petersenn

M411-03**

Romanwerkstatt IV (Pflicht)

Fortsetzung des Seminars aus dem Wintersemester

Das Seminar schließt an das vorangehende Seminar Romanwerkstatt III an und vertieft die textkritische Lektüre und Weiterentwicklung der für den Masterstudiengang eingereichten Prosaprojekte. Darüber hinaus werden wir uns ausgewählten erzähltheoretischen und romanpoetologischen Fragestellungen sowie beispielhaften literarischen Lektüren zuwenden – dies aber immer in möglichst praktischer Absicht. Die Teilnahme an diesem Seminar ist für alle Studierenden im zweiten Jahr des Masterstudiengangs „Literarisches Schreiben“ verpflichtend.

Dienstag 11-13 Uhr

Michael Opitz

M221-02**

Werkstatt Essayistik und Literaturkritik (Wahlpflicht)

„Kritiken verfassen“

Fortsetzung des Seminars aus dem Wintersemester

„Echte Polemik nimmt ein Buch sich so liebevoll vor, wie ein Kannibale sich einen Säugling zurüstet“ schreibt Walter Benjamin, einer der bedeutendsten Kritiker der Weimarer Republik, in seiner 1929 erschienenen „Einbahnstraße“. Soll eine Polemik gut sein, dann muss sie Substanz besitzen, was selbstverständlich auch für eine Eloge gilt. Aber wie schreibt man eine gute Kritik, die mehr sein will, als die Nacherzählung des zu besprechenden Werkes? Um diese Frage wird sich das Seminar drehen, in dem es praktisch zugeht (Werkstatt). Über einzelne Texte (Lyrik, Prosa, Sachbuch), die zu lesen sind, gilt es Kritiken von unterschiedlicher Länge für die Medien Zeitung und Rundfunk zu schreiben. Die Kritiken werden im Seminar diskutiert.

Dienstag 14-16 Uhr

Josef Haslinger

M121-01*

Prosa (Wahlpflicht)

Das Seminar widmet sich kürzeren Prosatexten, wobei vor allem die Tradition der amerikanischen Short Story in den Blick genommen und anhand ausgewählter Beispiele dargestellt werden soll. Die Studierenden sind eingeladen, eigene Kurzgeschichten vorzulegen. Die Präsentationen und textkritischen Analysen werden durch Überlegungen zur Theorie der Short Story ergänzt.

Dienstag 16-18 Uhr

Hans-Ulrich Treichel

M111-03**

Methodik, Poetik und Ästhetik des literarischen Schreibens (Pflicht)

Fortsetzung des Seminars aus dem Wintersemester

Das Seminar wird sich mit romantheoretischen und poetologischen Fragestellungen aus doppelter Perspektive beschäftigen: Zum einen werden wir uns mit der Lektüre exemplarischer Texte zur Poetik und Theorie des Romans auseinandersetzen und dies mit gemeinsamer exemplarischer Romanlektüre verbinden. Zum anderen soll versucht werden, auch die eigene Schreibpraxis zu reflektieren und Ansätze zu eigenen

poetologischen Positionen zu formulieren. Ziel des Seminars ist die Erarbeitung eines poetologischen Essays, der im Seminar vorgestellt werden soll.
Die Teilnahme an diesem Seminar ist für alle Studierenden im ersten Jahr des Masterstudiengangs „Literarisches Schreiben“ verpflichtend.

Mittwoch 9-11 Uhr
Hans-Ulrich Treichel
M111-01**

Romanwerkstatt I (Pflicht)

Fortsetzung des Seminars aus dem Wintersemester

Das Seminar widmet sich der textkritischen Lektüre und Weiterentwicklung der für den Masterstudiengang eingereichten Prosaprojekte. Die jeweiligen Erzählvorhaben sollten hinsichtlich ihrer Gesamtstruktur näher erörtert werden. Zugleich sollen weitere ausgeführte Teile des jeweiligen Projekts im Seminar vorgestellt und diskutiert werden. Die Teilnahme an diesem Seminar ist für alle Studierenden im ersten Jahr des Masterstudiengangs „Literarisches Schreiben“ verpflichtend.

Mittwoch 11-13 Uhr
Hans-Ulrich Treichel
M111-02**

Romanwerkstatt II (Pflicht)

Fortsetzung des Seminars aus dem Wintersemester

Das Seminar schließt an das vorangehende Seminar Romanwerkstatt I an und vertieft die textkritische Lektüre und Weiterentwicklung der für den Masterstudiengang eingereichten Prosaprojekte. Darüber hinaus werden wir uns ausgewählten erzähltheoretischen und romanpoetologischen Fragestellungen sowie beispielhaften literarischen Lektüren zuwenden – dies aber immer in möglichst praktischer Absicht. Die Teilnahme an diesem Seminar ist für alle Studierenden im ersten Jahr des Masterstudiengangs „Literarisches Schreiben“ verpflichtend.

Mittwoch 14-16 Uhr

Cornelia Debes

M221-03**

Rhetorik, Sprechtechnik, Vortragskunst (Wahlpflicht)

Fortsetzung des Seminars aus dem Wintersemester

In diesem Kurs bauen wir auf den im Wintersemester erarbeiteten Grundlagen des Bühnensprechens auf. Zwei bis drei TeilnehmerInnen bilden je eine Gruppe, in der eine Lesung konzipiert und realisiert wird. Gemeinsam diskutieren wir Fragen des Rahmens, der Textauswahl, der Ausgestaltung. Vor allem soll die Veranstaltung auch in diesem Semester wieder dazu dienen, sich lesend an Texten auszuprobieren und dabei den eigenen Vortragsstil zu entdecken.

Sprechzeiten

Josef Haslinger	Dienstag 18–19 Uhr
Michael Lentz	Donnerstag 16–17 Uhr
Hans-Ulrich Treichel	Dienstag 18-19 Uhr
Ann Cotten	nach Vereinbarung
Cathy de Haan	nach Vereinbarung
Cornelia Debes	nach Vereinbarung
Jens Groß	Montag 10-11 Uhr
Matthias Huber	nach Vereinbarung
Norbert Hummelt	Donnerstag 15-16 Uhr
Michael Krüger	nach Vereinbarung
Nadja Küchenmeister	Mittwoch 13-14 Uhr
Clemens Meyer	nach Vereinbarung
Michael Opitz	nach Vereinbarung
Olaf Petersenn	Montag 10-11 Uhr
René Reinhardt	nach Vereinbarung
Birgit Venus	nach Vereinbarung

Gastdozenten

Ann Cotten, geboren 1982 in Ames/USA, seit 1986 in Wien und Berlin. Germanistikstudium, Abschluss mit Arbeit über Konkrete Poesie (Nach der Welt, Klever 2008). Drittel der Rotten Kinck Schow. Jüngste Publikationen: Helm Aus Phlox (mit Rinck, Popp, Jackson, Falb, Merve, 2011), Hauptwerk (Engstler, 2013), Der schauernde Fächer (Suhrkamp 2013), Rein – ja oder nein? (Slotta, Berlin 2013).

Cathy de Haan, studierte nach Bühnenpraxis als Punk-Sängerin und Schauspielerin an der Hochschule für Fernsehen und Film und arbeitete als Dramaturgin in Deutschland und den USA. Begleitend dazu begann sie 1995 mit Lehrveranstaltungen zu Medienästhetik, Dramaturgie und Filmgeschichte an der Universität Leipzig und ist seit 2008 Lehrbeauftragte am DLL. Sie ist Mitglied der Europäischen Filmakademie und regelmäßig als Kuratorin, Moderatorin und Jurymitglied für Film im transkulturellen Kontext auf Festivals und Filmsymposien im In- und Ausland vertreten. Zu ihren Partnern zählen kulturelle Institutionen wie z.B. Goethe-Institut, Robert Bosch Stiftung, Berlinale, achtung berlin – new german film award, Festival de Cine, Lima. Gemeinsam mit OSTPOL e. V. realisiert sie internationale Kulturprojekte, so z.B. das Programm „Ansichtssache“ für junge Autoren und Filmemacher. Seit 2013 verantwortet sie als Co-Leiterin das Stoffentwicklungsprogramms CINEMATCH.

Cornelia Debes, geboren 1977 in Plauen, Studium der Sprechwissenschaft in Halle und Stuttgart. Auslandsaufenthalte an der Akademie für Theaterkunst in Sankt Petersburg und an der philologischen Universität Voronesh (Russland). Sprecherzieherin und Kommunikationstrainerin an den Musikhochschulen Leipzig und Weimar in den Bereichen Schauspiel, Gesang und Dramaturgie. Sprecherin bei der Deutschen Zentralbücherei für Blinde Leipzig. Übersetzung des russischen Theaterstücks „Kabarett der letzten Hoffnung“ von Vladimir Klim ins Deutsche, Uraufführung am Berliner Ensemble 2004.

Jens Groß, Chefdramaturg und stellvertretender Intendant am Schauspiel Köln. In München geboren, nach dem Abitur Buchhandelslehre. Studium der Germanistik und Philosophie in Regensburg. Schauspieler, Dramaturg bzw. Leitungsmitglied an zahlreichen deutschsprachigen Bühnen. Diverse Lehraufträge und Gastdozenturen für Dramaturgie, Regie und Szenisches Schreiben.

Matthias Huber, 1972 in Speyer geboren. Nach dem Studium der Dramaturgie war er ab 2000 vier Jahre Regieassistent am Schauspiel Leipzig, entwickelte in der Folge eigene Projekte und Inszenierungen, gehörte von 2007 bis 2008 zum Leitungsteam des LOFFT Leipzig und arbeitete von 2008 bis 2013 als Dramaturg und Regisseur am

Schauspiel Chemnitz. Seit der Spielzeit 2013/2014 ist Matthias Huber Dramaturg am Schauspiel Leipzig.

Norbert Hummelt, geboren 1962 in Neuss am Rhein. Studium der Germanistik und Anglistik in Köln. Seit 1991 freier Schriftsteller. Gastdozent am Deutschen Literaturinstitut Leipzig. Autor zahlreicher Essays und Radio-Features. Lebt seit 2006 in Berlin. Zuletzt erschienen: „Pans Stunde“ Gedichte, Luchterhand Literaturverlag 2011.

Michael Krüger, geboren 1943 in Wittgendorf/Kreis Zeitz. Nach dem Abitur an einem Berliner Gymnasium absolvierte er eine Verlagsbuchhändler- und Buchdruckerlehre. Daneben besuchte er Veranstaltungen der Philosophischen Fakultät als Gasthörer an der Freien Universität Berlin. In den Jahren von 1962-1965 lebte Michael Krüger als Buchhändler in London. 1966 begann seine Tätigkeit als Literaturkritiker. Zwei Jahre später, 1968, übernahm er die Aufgabe des Verlagslektors im Carl Hanser Verlag, dessen Leitung er im Jahre 1986 übernommen hat und bis 2013 innehatte. Seit 1981 ist er Herausgeber der Literaturzeitschrift Akzente. Im Jahr 1972 veröffentlichte Michael Krüger erstmals seine Gedichte, und 1984 debütierte er als Erzähler mit dem Band „Was tun? Eine altmodische Geschichte“. Es folgten zahlreiche Erzählbände, Romane, Editionen und Übersetzungen. Michael Krüger lebt in München.

Nadja Küchenmeister, geboren 1981 in Berlin, lebt dort. Studium der Germanistik und Soziologie an der TU Berlin und Literarisches Schreiben am Deutschen Literaturinstitut Leipzig. Seit 2008 freie Schriftstellerin. Sie arbeitet für den Rundfunk, u.a. als Literaturkritikerin und als Hörspiel- und Featureautorin. Im SoSe 2013 war sie Gastdozentin an der Universität Bielefeld. Veröffentlichungen in Zeitschriften, Zeitungen und Anthologien. Ihr Gedichtband „Alle Lichter“ erschien 2010 bei Schöffling & Co., ihr zweiter Gedichtband erscheint im Herbst 2014.

Clemens Meyer, geboren 1977 in Halle/Saale, lebt in Leipzig. 2006 erschien sein Debütroman „Als wir träumten“, es folgten „Die Nacht, die Lichter. Stories“ (2008) und „Gewalten. Ein Tagebuch“ (2010). Im Herbst 2013 erschien sein zweiter Roman „Im Stein“.

Michael Opitz, 1953 in Berlin geboren, lebt als Literaturwissenschaftler und Literaturkritiker (Deutschlandradio Kultur, Deutschlandfunk) in Berlin. Er studierte Germanistik, war Schüler von Wolfgang Heise und promovierte mit einer Arbeit über Walter Benjamin. Er arbeitete als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der HUB, Gastdozenturen in Vaasa (Finnland) und Göteborg (Schweden), derzeit lehrt er als Dozent am IES Berlin. Veröffentlichungen (Auswahl): Mitautor: Deutsche Literaturgeschichte. Von den Anfängen bis zur Gegenwart (Kapitel: Tendenzen in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur; zusammen mit C. Opitz-Wiemers), 8. Auflage, Stuttgart 2013; zusammen mit Michael Hofmann: Lexikon der DDR-Literatur, Stuttgart

2009; zusammen mit Erdmut Wizisla: Benjamins Begriffe, Frankfurt a. M. 2000 und Aber ein Sturm weht vom Paradiese her, Reclam 1992.

Olaf Petersenn, geboren 1968 in Lübeck, aufgewachsen in Schleswig, Studium der Neueren deutschen Literatur, Mediävistik, Philosophie und Pädagogik in Kiel, 1997 1. Staatsexamen in den Fächern Deutsch und Philosophie, danach Lehraufträge und Promotionsstipendium, Aufbaustudiengang Kulturmanagement und Literaturvermittlung, von 1999 bis 2001 Leiter des Fachbereichs Literatur am Nordkolleg Rendsburg, seit Juli 2001 Lektor für deutschsprachige Literatur im Verlag Kiepenheuer & Witsch, seit 2011 Lektoratsleiter für deutschsprachige Literatur. Seither zahlreiche Vorträge, Moderationen, Preisreden und Lehraufträge. Leitung diverser Schreibwerkstätten in der Akademie für kulturelle Bildung, Wolfenbüttel, und der Textmanufaktur, Leipzig. Veröffentlichungen in Zeitschriften und Festschriften zu Dieter Wellershoff, Feridun Zaimoglu und Uwe Timm.

René Reinhardt, geboren 1966 in Berlin, lebt und arbeitet mit einigen Unterbrechungen seit 1994 in Leipzig. Nach Abitur und Wehrdienst absolvierte er ab 1988 den Diplomstudiengang Schauspiel an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin. Seine ersten Berufserfahrungen als Schauspieler sammelte er in den Wendejahren am Berliner Ensemble. 1992 wurde er Gründungsmitglied des Ensembles am Theaterhaus Jena und war dort als Schauspieler, Regisseur und Autor tätig. 1994 gründete er gemeinsam mit der Schauspielerin Anka Baier das Theater und Filmkunsthaus Schaubühne Lindenfels in Leipzig, das er bis zur Umstrukturierung in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft im Jahre 2005 leitete. Nach Arbeitsaufenthalten u.a. in London und Berlin und der Realisation mehrerer Kinofilme kehrte er 2009 als Vorstand und Künstlerischer Leiter an die Leipziger Schaubühne zurück. Er arbeitet freiberuflich als Dramaturg und Filmemacher und leitet (biennal) einen internationalen Tanzwettbewerb im Rahmen des Theaterfestivals euro-scene Leipzig.

Birgit Venus, geboren 1973 in Dresden. Hat zunächst Sozialpädagogik studiert und als Sozialpädagogin und Streetworkerin in verschiedenen Einrichtungen gearbeitet. Studium der Sprechwissenschaft an der Universität Halle. Arbeitet als Dozentin und Trainerin in den Bereichen Kommunikation, Stimme, Sprache und Sprechen. Sie ist als freie Mitarbeiterin bei MDR Figaro tätig, sowie als Sprecherin bei der Deutschen Zentralbücherei für Blinde, bei Filmsynchronisationen und Hörbuch-Produktionen.